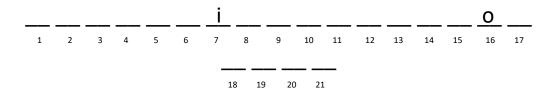
Gemeinde Penzing

Gesuchte Worte: Ortsteile der Gemeinde Penzing

R	Т	С	L	E	Р	А	К	Z	U	N	А	218	I	R	F
G	U	I	М	K	С	К	E	0	N	Н	019	C	E	L	G
F	N	Н	V	T	Н	М	0	Р	Q	(220)	A	Р	V	L	Ü
Z	(E ₅)	G	N	M	W	K	К	S	421	T	(F ₉)	Р	T	W	В
F	S	S	L	L	V	W	Н	М	F	E	E	L	Z	Ü	М
Н	U	E	U	Q	G	1	К	L	N	N ₈	E	Р	Z	Z	N
S	Α	N	К	V	В	V	Y	Н	Z		(R ₁₁)	Α	Ä	K	E
G	Н	Р	W	K	Ü	Υ	Α	(I ₁₅)	Р	Α	S	G	_	С	G ₄
В	L	W	U	T	H	U	N	Y	M ₁₂	Ö	D	D	T	K	R ₃
М	Н	С	G	Н	S	G	N	S	Ä	S	V	В	0	L	E
К	(Ü ₂)	Q	D	E	L	W	A ₁₃	V	S	R	-	U	V	W	В
I	М	L	N ₁₇	L		С	Н	U	R	0	P	G	R	W	R
W	R ₆	М	0	W	H	Н	Н	N	D	J	0	Н	Х	S	E
Н	Е	S	Z	I	Q	L	J	D	D	1	С	Н	Α	D	B ₁
J	(T ₁₄)	V	К	N	В	N	M	X	В	К	J	W	N	Q	O ₁₀
K	N	В	М	М	Z	Н	М	М	К	Е	Z	Α	Н	N	М
K	U	N	Т	E	R	E	М	Z	Х	Y	Ü	В	T	U	А

Lösungswort:



Allgemeine Informationen

<u>Rathaus</u>

Öffnungszeiten

Wochentag	Vormittag	Nachmittag		
Montag	08:00 – 12:00 Uhr	Geschlossen		
Dienstag	08:00 – 12:00 Uhr	Geschlossen		
Mittwoch	Geschlossen	Geschlossen		
Donnerstag	08:00 – 12:00 Uhr	14:00 – 18:00 Uhr		
Freitag	08:00 – 12:00 Uhr	Geschlossen		

Ansprechpartner und Erreichbarkeit

Name	Funktion	Telefon	Mail
Hammer, Peter	1.Bürgermeister	08191 9840-13	buergermeister@penzing.de
Greif, Martina	Geschäftsleitung	08191 9840-26	geschaeftsleitung@penzing.de
Rohrmair, Sabine	Vorzimmer, Sitzungsdienst	08191 9840-20	info@penzing.de
Sperber-Seiderer, Silvia	Personalstelle	08191 9840-22	personal@penzing.de
Daigeler, Isolde	Leitung Bauverwaltung	08191 9840-15	bauamt@penzing.de
Rietzl, Walter	Technisches Bauamt, Hochbau	08191 9840-25	bauamt@penzing.de
Sander, Sebastian	Technisches Bauamt, Tiefbau	08191 9840-14	bauamt@penzing.de
Hamann, Zdenka	Bürgerbüro	08191 9840-11	buergerbuero@penzing.de
Ismail, Fatma	Bürgerbüro	08191 9840-12	buergerbuero@penzing.de
Erhard, Daniela	Hauptamt	08191 9840-30	daniela.erhard@penzing.de
Weidenthal, Anne	Leitung Finanzverwaltung	08191 9840-31	finanzen@penzing.de
Fochtner, Anita	Kasse, Kindergarten, Friedhofswesen	08191 9840-17	finanzen@penzing.de
Kohlhund, Claudia	Kasse	08191 9840-16	finanzen@penzing.de
Weißenburger, Antonia	Kasse	08191 9840-18	finanzen@penzing.de
Krug-Falkner, Petra	Beitragswesen	0152 04367690	beitrag@penzing.de
Klose, Melanie	Feuerwehr und Beitragswesen	0170 1230061	beitrag@penzing.de
Russo, Aurelia	Auszubildende	08191 9840-0	russo@penzing.de
Wiedemann, Tobias	Auszubildender	08191 9840-0	wiedemann@penzing.de
Killer, Johannes Aschenbrenner, Manfred Hornsteiner, Max Kirkov, Gancho Krull, Jürgen Schneider, Wilhelm Stadler, Manfred Storhas, Erwin, Fazlic, Haseda	Bauhof Penzing	08191 9840-0	
Huster, Stefan Khomut, Kateryna Schifferer, Wolfgang	Zweckverband zur Abwasserbeseitigung Penzing-Weil	08191 9840-0	betriebsleitung-azv@penzing.de

Metzger, Maria Schwaiger, Sabrina Henschel, Max Spreigl, Andreas	Zweckverband zur Wasserversorgung Pöringer Gruppe	08196 90049-51 08196 90049-50	wzv-poeringer- gruppe@penzing.de
Geier, Birgit Dins, Mariann Gigler, Magdalena Kami, Fatbardha Thum, Laurie Weterings, Bärbel Wolter, Sandra Zahn, Sabrina	Gemeindekindergarten Wurzel-Purzel	08191 985012	info@wurzel-purzel.de
Erhard, Claudia	Gemeindebücherei	08191 9850947	
Aschenbrenner, Margarete Dellinger, Andrea Lübeck, Kerstin Miller, Anita Sießmayer, Nelia	Gebäudereinigung		

Standesamt Landsberg am Lech

Zentrales Verwaltungsgebäude, Katharinenstraße 1, 86899 Landsberg am Lech

08191-128 -228 oder 326 (Ehe, Geburten) 08191-128-231 (Sterbefälle)

E-Mail: standesamt@landsberg.de

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Bürgerinformation die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies soll keinesfalls als eine Benachteiligung des weiblichen Geschlechts verstanden werden, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

Die Verwaltung informiert:

....so sollte es sein, doch wer will schon Fachwissen lesen? Findet es sich ja eh, auf der stets aktuellen Internetseite oder wer's lieber persönlich mag, ruft an und wird von den freundlichen Mitarbeitern beraten, betreut und weitergeholfen... Nein, was wirklich interessant ist, sind doch die Interna...wie ist die Stimmung, wie ist das kollegiale Miteinander......psst, aber nicht verraten, ist geheim. Hab mal so mitgeschrieben, was hier so passiert, was nicht nach außen dringen darf...

In der Gemeinde, ein bunter Haufen stritten Sachgebiete, Groß und Klein. Mit Geschrei und viel Getöse, wer wohl die Wichtigste von allen sei...

Das Ordnungsamt und Bürgerbüro trat gleich hervor und meldete, dass sie ja wohl die wichtigsten sind, zum Adel geschlagen vom Bunde selbst, dürfen nur sie allein den Bürgern Ausweise, Zeugnisse und noch einiges mehr ausstellen. Und nicht zuletzt, können wir die Bürger auch leiten mit unseren Auflagen.

Ein leises Lachen hört man da, das Bauamt schüttelt nur den Kopf und holt tief Luft...ja also, ohne uns würde es gar nicht gehen...keine Straßen, keine Häuser, kein Leben könnte stattfinden, wenn wir nicht wären und mit Weitblick und visionären Ideen, die Struktur des Ortes zu formen.

Ganz fassungslos hört es sich der Bauhof an...wo wären wir denn, wenn nicht wir fleißigen Männer mit Tatkraft, Mut und Entschlossenheit tagtäglich alles unter Kontrolle halten würden...wie bei Dornröschen sähe es aus, niemand käme mehr ein und aus. Somit ist wohl unbestritten, dass wir die wichtigsten im Bunde sind.

Ein liebliches Schmunzeln hüpft über das Gesicht der Kasse. Meine Damen und Herren, es ist wohl allen klar... "ohne Moos, nix los" und damit ist auch schon alles gesagt. Eindeutig wir, sind hier die Wichtigsten.

Wohlwollend nickt die Kämmerei, wo es doch weiß, dass alles über ihren Tisch zu laufen hat. Ob Ja ob Nein, obliegt allein mir. Wissend nickt sie in die Runde, das allein ist Aussage genug.

Nun hüpfen die Steuer-, Abgaben- und Beitragszwerge aber hoch, das kann ja wohl nicht sein. Mag sein, dass ihr entscheidet, doch wer treibt es denn ein? Tagein, tagaus sind wir bemüht viel für die Gemeinde zu tun. Wir schaufeln die Einnahmen herbei, so dass die Gemeinde zahlungsfähig ist. Was würdet ihr nur alle ohne uns machen?

Da tritt das Vorzimmer hervor, ganz langsam und bedächtig, dass auch jede es erkennt... ja, ja ihr seid recht wichtig, doch gibt es eine, die hält alles zusammen, die hat den Überblick, wie ein Adler aus der Luft. So behalte ich, alles unter Kontrolle, mir entgeht nichts. Ich bewahre, ich beschütze, ich organisiere, ich koordiniere – Ja, nun ist`s ja klar, ohne mich läuft hier nichts.

Anmutig wie eine Elfe, blitzt da das Personal auf. Plötzlich, wird's ganz warm im Raum...ja sagen muss man hier wohl nichts, ums Wohlbefinden sorgt sie sich, alle Nöte ob klein und groß, werden von ihr gelöst.

Wie durch Geisterhand öffnet sich die Türe, herein kommt der Bürgermeister: Ein Blick genügt, die Stimmen still, allein die Anwesenheit strahlt so viel Tatkraft, Wissen und Weitblick aus, dass Worte völlig unnötig sind.

Na, na, na, na, na...hüpft da eine Menschenreihere herbei, wir sind der Kindergarten wir buddeln, wir malen, wir basteln und kleben bis, dass die Kinder groß genug sind für die Schule. Wir sind die Basis, die alles auf den Weg bringt. Ohne uns, gäbs keine Zukunft.

Unerwartet und mit einem zuerst leisen gurgeln, sprudelt da ein Trinkwasserbrunnen los... Alle drehen sich um. Jaaa, das sind wir, der WZV, wir sorgen täglich für das frische Nass, für den Durst, die Abkühlung und für unser Wohlbefinden...ohne uns, würdet ihr sprichwörtlich auf dem Trockenen sitzen. Wasser, ein Lebensquell, so ist doch völlig klar, dass wir die wichtigsten sind.

Nun hört man eine Spülung, die Gesichter drehen sich weiter... Frisches Wasser hin oder her, ohne uns würde es hier, mit Verlaub, nicht auszuhalten sein. Es würde regelrecht stinken, das Ungeziefer würde sich Bahnen brechen, so ist doch klar, dass es ohne uns definitiv nicht geht!

Halt, halt, was ist mit uns Azubis, WIR sind die Zukunft, wir werden alles weiterführen, wir sind der frische Wind in den Segeln der Gemeinde die unser Schiff vorantreibt. Mit Stolz geschwelter Brust stehen sie da, glücklich die Wichtigsten zu sein.

Doch nun, zu guter Letzt, gibt's noch die eine, die noch nichts gesagt hat... alle schauen gespannt zu ihr was jetzt wohl kommen mag. Ein mildes Lächeln umspielt den Mund. Wichtig seit ihr alle zam – doch jemand muss die Fäden halten in der Hand, euch führen, lenken, Tipps verteilen ja, wie soll ich sagen, das bin ich, die Geschäftsleitung.

Und die Moral von der Geschicht?!

"Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das schaffen viele." (Friedrich Wilhelm Raiffeisen)

... oder in anderen Worten: Alleine sind wir nichts – gemeinsam sind wir unschlagbar.



Begrüßung der neuen Azubis in der Gemeinde Penzing

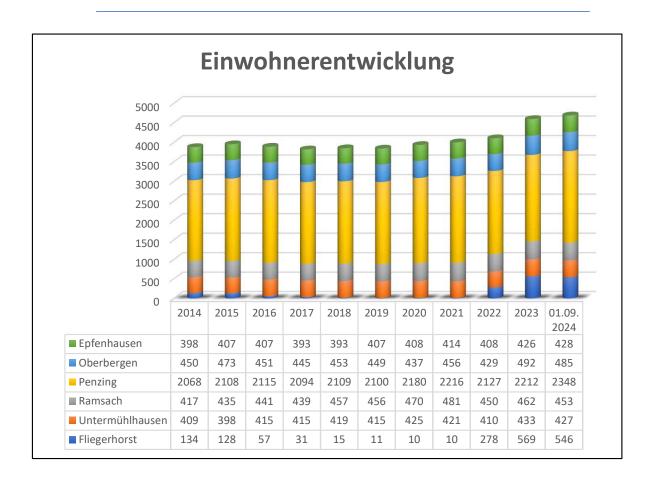
Ihr Team aus dem Rathaus Penzing

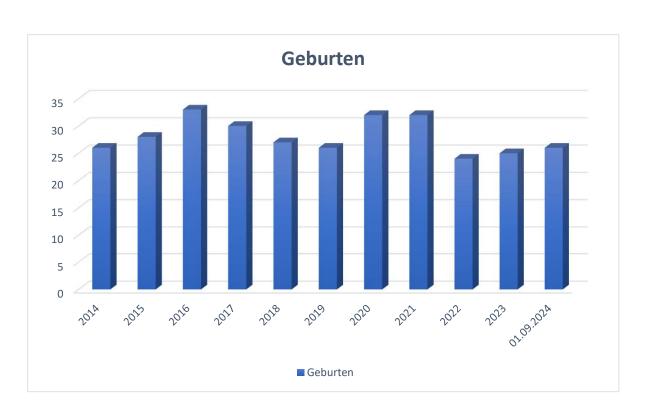


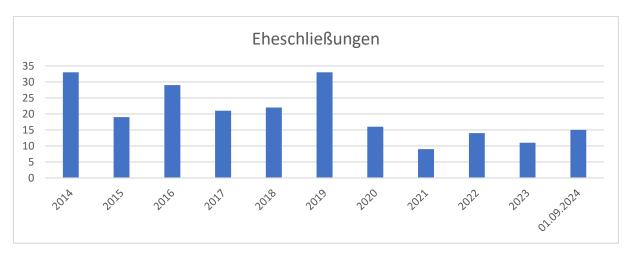
Hier sind die Mädels unseres Rathauses versammelt, doch wo ist die Braut?

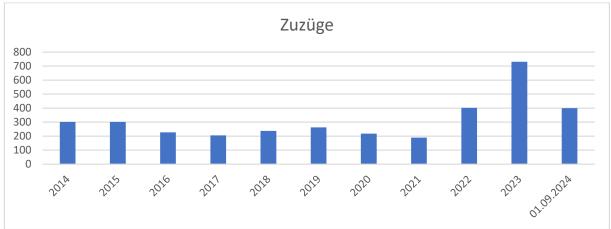


Betriebsausflug bei den "Eisratz'n" in Schaftlach

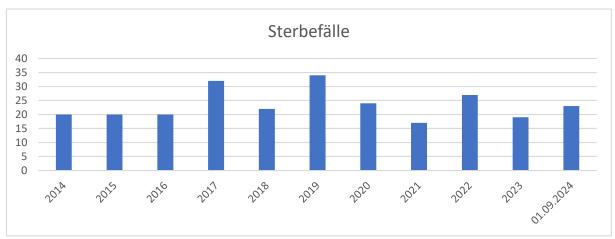






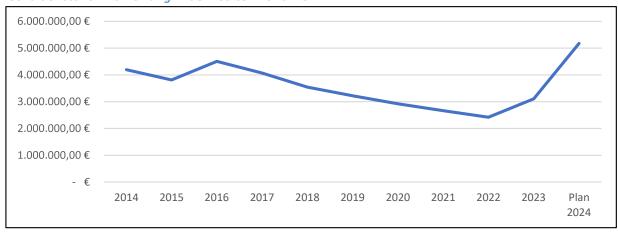






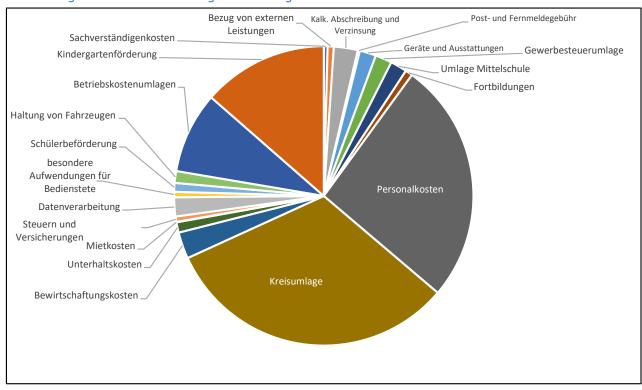
Informationen aus der Finanzverwaltung

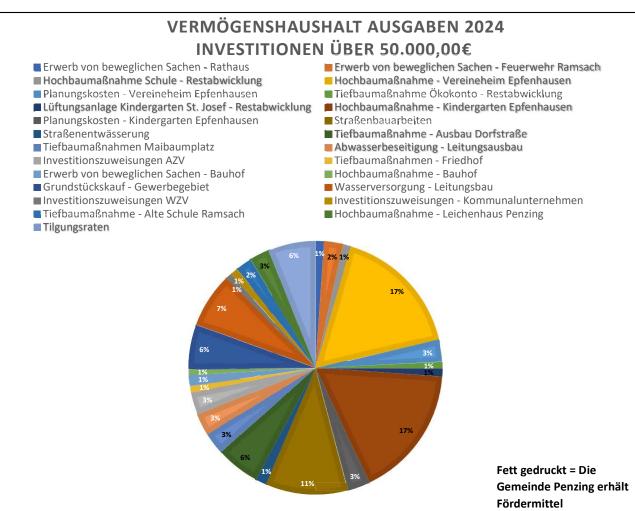
Schuldenstand Entwicklung in den letzten 10 Jahren



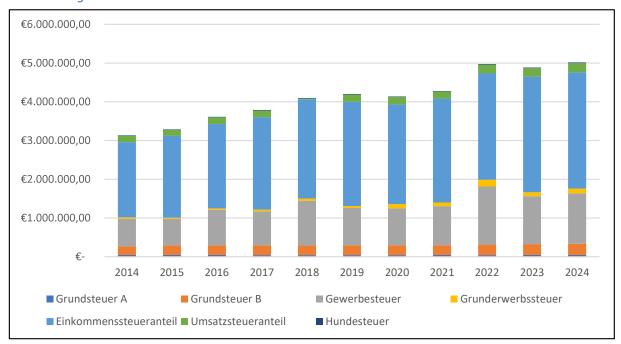
Steuern	Steuersätze (Hebesätze)
Grundsteuer A	330%
Grundsteuer B	330%
Gewerbesteuer	350%
Hundesteuer	
Für den 1. Hund	50,00 €
Für jeden weiteren Hund	140,00 €
Für den 1. Kampfhund	1.000,00 €
Für jeden weiteren Kampfhund	2.000,00 €
Wasserherstellungsbeitrag	Beitrag 2.000,00 €
wassernersteilungsbeitrag	Delitiag
Pro m² Grundstücksfläche	2,63 €
Pro m² Geschossfläche	6,75 €
	(zzgl.7% MwSt.)
Kanalherstellungsbeitrag	Beitrag
Pro m ²	32,57 €
Wassanahühusa	Gebühr
Wassergebühren	Gebunr
Grundgebühr (Qn = Nenndurchfluss/Q3 = Dauerdurchfluss)	20.00.6/1-h-
Bis 6 m³/h Qn oder bis 10m³/h Q3 Bis 10 m³/h Qn oder bis 16 m³/h Q3	20,00 €/Jahr 33,00€ /Jahr
Über 10m³ Qn oder bis 16 m³/h Q3	53,00€/Jahr 67,00 €/Jahr
Verbrauchsgebühr	2,90€/m³ (zzgl. 7% MwSt.)
verbrauchsgebuh	2,50€/III (22gi. 7% Wwst.)
Manadashiihaan	Cabüba
Kanalgebühren Grundgebühr (Qn = Nenndurchfluss/Q3 = Dauerdurchfluss)	Gebühr
Bis 6 m ³ /h Qn oder bis 10m ³ /h Q3	60,00 €
Bis 10 m³/h Qn oder bis 16 m³/h Q3	100,00 €
Über 10m³ Qn oder bis 16 m³/h Q3	200,00 €
Einleitungsgebühr	200,00 € 4,38€/m³
Lincitungsgebuill	4,30€/111

Verwaltungshaushalt – Darstellung Gesamtausgaben

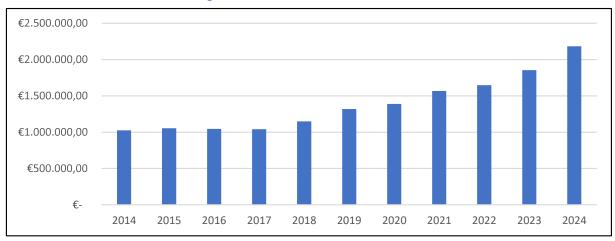




Verwaltung shaus halt-Steuere innahmen



Personalkosten in der Verwaltung



Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger,

wenn Sie diesen Text lesen, durfte ich Sie entweder bei einer der fünf Bürgerversammlungen begrüßen, oder Sie halten die **Bürgerinformation 2024** als Beilage zur Dezember-Ausgabe unseres Gemeindeblattes in Händen!?

Die Versammlungen sind immer eine gute Gelegenheit, Sie über das aktuelle Gemeindegeschehen zu informieren, Ihre Fragen zu beantworten und generell ins Gespräch zu kommen. Neben vieler Entwicklungen, über die ich berichten möchte, bin ich dabei auch gerne in der Rolle des Zuhörers und freue mich auf Ihre Anregungen und Ihr konstruktives Feedback.

Die Frage, ob die Bürgerversammlungen auch wirklich als Präsenzveranstaltungen stattfinden können, stellte sich dankenswerter Weise spätestens dieses Jahr nicht mehr. Davon jedoch unabhängig, habe ich mich entschlossen, an der Praxis der letzten Jahre festzuhalten und zusätzlich zu den Versammlungen, die Ihnen vorliegende **Bürgerinformation 2024** zu verfassen.

Die Broschüre enthält etwas Statistik und einige Verwaltungsthemen, bei welchen ich sicherstellen möchte, dass Sie bekannt sind. Darüber hinaus informiere ich Sie über Themenblöcke, von denen ich vermute, dass Sie für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Penzing interessant sind.

All jenen, die nicht an einer der Versammlungen teilnehmen konnten und womöglich Fragen hatten, will ich an dieser Stelle anbieten, diese auf anderen Wegen an mich/uns heran zu tragen - rufen Sie mich oder jemanden aus dem Rathausteam an, schreiben Sie uns eine E-Mail, einen klassischen Brief oder besuchen mich/uns (nach vorheriger Terminabsprache) im Rathaus (Ansprechpartner siehe immer vorletzte Seite im Gemeindeblatt).

Vielleicht kann es auch in einem ersten Schritt ein Mitglied aus dem Gemeinderat sein - alle Mitglieder des Gremiums stehen ebenfalls gerne für Ihre Anliegen zur Verfügung.

Bei all den vielfältigen Entwicklungen und Veränderungen in thematischer Sicht, bleiben doch einige Dinge alljährlich die gleichen, deshalb jedoch keinesfalls weniger wichtig – im Gegenteil. So möchte ich an dieser Stelle auch (wieder) sehr gerne die Gelegenheit nutzen, mich bei all jenen ausdrücklich zu bedanken, die ganz generell unser Zusammenleben auf vielfältige Art bereichern, sich für ein gemeinsames Miteinander einsetzen, sich in den Dienst der Gesellschaft stellen – organisieren, kümmern und so in unserem Gemeindegebiet in den verschiedensten Rollen ihren Beitrag leisten.

Das sind die häufig weniger wahrgenommenen Tätigkeiten zur Pflege von Gräbern und Denkmälern, die Menschen die -kaum gesehen nach Schul-/ oder Büroschlussunsere Gebäude reinigen, der viel zu häufig als selbstverständlich gehaltene Einsatz all jener im Ehrenamt in den Vereinen, im Kirchendienst oder ganz besonders unseren Feuerwehren. Diejenigen, die sich um die Seniorenarbeit kümmern oder für unsere Jüngsten das Ferienprogramm gestalten. Niemand soll dabei vergessen sein, unabhängig zu welchen Anlässen oder an welchem Wirkungsort.

Selbstverständlich beinhaltet dies auch mein Rathausteam. Dazu gehören die Mitarbeiter unseres Bauhofes, das Kollegium der Schule, unsere Mannschaft der Kläranlage, des Kindergartens "Wurzel-Purzel", die Busaufsicht(en), das Bücherei-Team, die Feldgeschworenen, alle unsere Gemeindeblattausträger/innen, und -anlassbezogen- häufig viele weitere fleißige Unterstützer/innen – darin ebenfalls eingeschlossen, alle Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates.

Darüber hinaus gilt mein Dank **generell all jenen**, welche sich auf ganz individuelle Art und Weise im Ehrenamt engagieren und unser gesellschaftliches Zusammenleben damit enorm bereichern – herzlichen Dank Ihnen allen, auch wenn ich Sie an dieser Stelle nicht namentlich erwähne.

Zwei Ausnahmen erlaube ich mir dennoch. Dies sind unser 2. Bürgermeister Manfred Schmid und unsere 3. Bürgermeisterin Dr. Jeannette Witta, ohne die und ohne deren stete Unterstützung weder Urlaub, noch die Bewältigung der vielen Termine, welche fünf Ortsteile so mit sich bringen, möglich wäre. Vielen Dank an dieser Stelle!!!

Meine Themenauswahl orientiert sich erwartungsgemäß an den eher "großen Themen" im Gemeindegebiet oder dem Grad der Betroffenheit für die Bürgerschaft. Sehr vieles ist bereits "im Fluss", bei anderen Themen geht es vornehmlich darum, zu zeigen, dass diese "erkannt" sind, wenngleich womöglich (noch) nicht "gebannt".

Es gilt jedenfalls festzustellen, dass die Themenpalette immer noch mehr zunimmt. War es in der Vergangenheit einzig die Aufgabe der Hauseigentümer, über den Diesel/ oder Gastank im Keller und die Beheizung der Infrastruktur nachzudenken, sind mittlerweile die Kommunen verpflichtet, die "klimaneutrale Zukunft der Wärmeversorgung" zu entwerfen.

An die Stelle zentraler Atomkraftwerke treten nun fast ausschließlich lokale und kommunale Energieerzeuger und plötzlich steht auch diese Aufgabe im Lastenheft der Gemeinden. Neben sicher auch einigen Vorteilen, bringt dies jedoch auch weitere Herausforderungen mit sich. Völlig neue Abhängigkeiten, Versorgungssicherheit, Blackout-Szenarien, wirtschaftliche Aufwendungen und Risiken.

War schon in der Vergangenheit die Priorisierung von Projekten nicht ganz einfach, wird diese durch eine immer noch breitere Palette an "Pflichtaufgaben" nicht einfacher, zudem die Einnahmen -leider- keinesfalls in der gleichen Geschwindigkeit wachsen, wie die Anzahl zusätzlicher Aufgaben.

Ich bin jedoch auch davon überzeugt, dass wir eine hervorragende Ausgangsposition für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben haben und es uns gemeinsam gelingen wird, diese Stück für Stück in die Tat umzusetzen.

Nicht zuletzt deshalb wünsche ich Ihnen allen eine gute Zeit, bleiben Sie gesund und munter, frohen Mutes, hoffnungsvoll und zuversichtlich für dieses und ganz bestimmt das nächste Jahr.

Herzliche Grüße

Ihr

Peter Hammer

1. Bürgermeister



Der 1. Bürgermeister informiert:

Es liegt in der Natur der Sache, dass Ihnen einige Überschriften und Inhalte bereits aus dem Vorjahr oder auch den Vorjahren bekannt sind. Wo immer sich Projekte über einen längeren Zeitraum ziehen, habe ich von daher lediglich die Entwicklungen des Jahres 2024 und ggf. eine Prognose für das Folgejahr ergänzt. Der/Die regelmäßige Gemeindeblattleser/in wird zudem wenig Neues zu lesen bekommen, da über die einzelnen Projekte jeweils ebenfalls immer möglichst aktuell und umfangreich berichtet wird

Schaffung von Wohnraum

Der Gemeinderat hat es sich zur Aufgabe gemacht, in allen fünf Ortsteilen Wohnräume zu schaffen. Hierzu sollen vielfältige Lösungsansätze zur Anwendung kommen – vom Neubaugebiet mit Einfamilien-/ und Doppelhäusern über Etagenwohnbau - auch mit Fördermitteln zur Schaffung von Mietwohnungen unter dem ortsüblichen Marktpreis - bis hin zu Projekten, bei welchen beispielsweise vorhandene Gebäude (z.B. ehem. Landwirtschaftsgebäude) zu Wohnzwecken umgewidmet werden.

Hierzu bedarf es nicht zuletzt Ihrer Mithilfe.

Die Gemeinde ist generell an Flächenankäufen interessiert. Wir unterstützen Sie auch bei einem Projekt in den Innenbereichen, z.B. der Umwandlung einer Hofstelle. Zur Schaffung von Baurecht zu Zwecken der Nachverdichtung gibt es darüber hinaus die Instrumente der Einbeziehungs-/ oder Ortsabrundungssatzung.

Die derzeit laufenden, konkreten Projekte/Bauleitverfahren stellen sich wie folgt dar: (Reihenfolge nach Fortschritt):

- Penzing, Wohnbaugebiet "Benediktbeurer Ring West" (24 EFH, KH, und 4 DHH sowie ca. 60 Wohnungen)
 - Die Gemeinde Penzing hat alle zur Verfügung stehenden Grundstücke zwischenzeitlich veräußert. Das Projekt ist insofern nahezu abgeschlossen. Die jeweiligen Käufer realisieren ihr Bauvorhaben eigenständig, wobei lediglich zwei Parzellen noch unbebaut sind.
 - "Spatenstich" für die Bäckerei mit Café "Manhart", war in der ersten Oktoberhälfte, die Fertigstellung des Gebäudes mit 40 Innen-/ und 36 Außenplätzen, sowie drei Wohnungen im Obergeschoss, ist Mitte 2025 geplant.
- Ramsach, Mischgebiet "Eresinger Straße" (7 Mischgebietsgrundstücke)
 Das Vorhaben ist gemeindeseitig abgeschlossen, die Erschließung vollständig hergestellt. Von den insgesamt sieben Parzellen besteht noch für zwei Grundstücke die Möglichkeit diese zu erwerben. Bei Interesse oder für nähere Informationen steht Ihnen das Bauamt gerne zur Verfügung.
- Oberbergen, Wohnbaugebiet "Am Hang II" (7 Wohngrundstücke EFH)
 Nach Billigung der Erschließungsplanung von Seiten des Gemeinderates und anschließender Ausschreibung, wurde am 14. Oktober mit den Erschließungsarbeiten begonnen. Zum Zeitpunkt der Bürgerversammlungen, sprich gut einen Monat später, sollten diese bereits größtenteils abgeschlossen sein. Nach Fertigstellung und Ermittlung der geprüften Schlussrechnungen kann

der Verkaufspreis ermittelt werden und vier der sieben Baugrundstücke können nach den gemeindlichen Vergaberichtlinien (ehemals "Einheimischenmodell") vergeben werden.

Der Start des Bewerbungsverfahrens ist voraussichtlich ca. Mitte 2025.

- Penzing, An der Landsberger Straße "Hinter den Gärten"

Ursprünglich waren sechs Doppelhaushälften geplant, welche schlüsselfertig vom Anbieter erworben hätten werden können. Nachdem die Nachfrage ausgeblieben ist, möchte der Immobilienmakler nun eine andere Form der Bebauung anbieten, z.B. Veräußerung von Teilflächen für eigens geplante Einfamilienhäuser durch die Käufer

Die Gemeinde ist hier nicht in die Vermarktung involviert. Dass dieses Projekt dennoch an dieser Stelle gelistet ist, begründet sich darin, dass für ein Drittel des Grundstücks Baurecht geschaffen wurde und deswegen vertragliche Modalitäten vereinbart wurden, wonach Gemeindebürger/innen ein Vorkaufsrecht und/oder preisliche Nachlässe eingeräumt werden.

- Penzing, geplantes Wohnbaugebiet am Hoydorfer Weg (ca. 18 EFH)

Der städtebauliche Entwurf der Planung wurde am 29.10.2024 seitens des Gemeinderates beschlossen. Infolgedessen wurde der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München -kurz PV- mit den weiteren Verfahrensschritten nach § 3 Abs.1 und § 4 Abs. 1 BauGB, sprich dem formellen Beteiligungsverfahren beauftragt. Die Schritte umfassen u.a. eine detaillierte Planzeichnung mit Festsetzungen, Begründung und Umweltbericht einschl. Eingriffs- und Ausgleichsflächenregelung. Ein fertig gestellter Bebauungsplan ist im Laufe 2025 zu erwarten. Dieser wird voraussichtlich ca. 1,2 ha Fläche umfassen, verschiedene Grundstücksgrößen von 370-500qm und von 500-780qm und es sollen jeweils zwei Vollgeschosse, plus Dachgeschoss möglich sein.

Zu Vergabekriterien, Preisen und dem zeitlichen Ablauf wird im Gemeindeblatt und auf unseren Webseiten informiert werden.

- Penzing, geplantes Wohnbaugebiet an der Schwabhauser Straße (voraussichtlich Etagenwohnungen / ggf. einige wenige EFH)

Der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München ist auch hier mit der weiteren Planung beauftragt und sondiert Fördermöglichkeiten sowie Finanzierungsmodelle. Im Gegensatz zum vorangegangenen Projekt ist eine konkrete Zeitschiene noch nicht absehbar.

Informationen erhalten Sie regelmäßig über die öffentlichen Gemeinderatssitzungen, die Aushänge in den Amtskästen, das Gemeindeblatt und unsere Webseite www.penzing.de

Darüber hinaus steht Ihnen für alle Fragen im Zusammenhang mit der Thematik das Bauamt oder der 1. Bürgermeister zur Verfügung.

Erweiterung Gewerbegebiet "Gewerbegebiet III – An der Landsberger Straße"

Auf der Fläche zwischen dem heutigen nördlichen Rand des Gewerbegebietes (Tonis Steinland) und dem Außenzaun des ehemaligen Fliegerhorsts wird das Gewerbegebiet erweitert. Hierzu wurde im April bereits der "Aufstellungsbeschluss" seitens des Gemeinderates gefasst. Die Erweiterung erfolgt, um die große Nachfrage nach Gewerbeflächen bedienen zu können und in der Gemeinde Penzing ein weiteres attraktives Angebot für zukünftige Gewerbetreibende und Firmen zu schaffen.

Die meisten Entscheidungen des Gemeinderates Monat für Monat, sind mit (hohen) Ausgaben verbunden, dem gegenüber ist die Einnahmensituation auf einige wenige direkte Steuern (Grundsteuer A + B, Gewerbesteuer und Hundesteuer) und anteilige Steuern (Einkommensteueranteil, Umsatzsteueranteil, Grunderwerbssteuer), sowie - auf Antrag und immer projektbezogen- Fördermittel, beschränkt. Es gilt also, die wenigen eigenen Gestaltungsmöglichkeiten hinsichtlich der Einnahmensituation genauso sinnvoll zu nutzen und anzuwenden.

Das Büro Wipflerplan aus Pfaffenhofen wurde sowohl mit der Erstellung des Bebauungsplanes, als auch der Erschließungsplanung beauftragt. Bei Letzterer konnte zwischenzeitlich auch mit dem Staatlichen Bauamt Weilheim geklärt werden, dass sich unsere Vorstellungen bzgl. der Anbindung an den vorhandenen Kreisverkehr, wie in der Entwurfsskizze abgebildet, realisieren lässt. Beim Planungsprozess soll auch eine Rad-/ und Fußwegverbindung berücksichtigt werden, die entweder straßenbegleitend oder am südlichen Rand verlaufen soll.



Teil der Planung muss auch sein, die Oberflächenentwässerung zu gestalten und zu verbessern, wenn möglich sogar für den bereits bestehenden Teil des Gewerbegebietes. Vorbehaltlich positiver Vorgespräche mit dem Wasserwirtschaftsamt soll noch in diesem Winter die Bauleitplanung formell auf den Weg gebracht werden und anschl. auch zeitnah ausgeschrieben werden, damit im kommenden Jahr mit der Realisierung gestartet werden kann.

Das Gesamtareal hat eine Größe von ca. 3ha – zwei Drittel davon (hellgrün) werden von der Gemeinde Penzing vermarktet werden. Zum Vergleich: das bereits bestehende Gewerbegebiet hat eine Gesamtgröße von ca. 6ha.

Der Vermarktung voraus wird ein Bewerbungsverfahren stattfinden und eine konkrete Parzellierung vorgenommen werden. Weitere Informationen finden sich zeitgerecht auf www.penzing.de

area 61

Mit großem Selbstbewusstsein berichte ich auch dieses Jahr gerne über die Fortschritte des vergangenen Jahres. Diese Überzeugung resultiert nicht zuletzt aus dem Feedback, welches wir vielerorts zu "unserer" Konversion erhalten. Als beispielhaft und vorbildlich, wird dieses Projekt von Stellen und Institutionen beschrieben, welche durchaus den direkten Vergleich mit anderen großen Konversionsstandorten haben. Allem voran wird die interkommunale Zusammenarbeit gelobt und vor allem als maximal zielführend bewertet.

Das darf durchaus auch erstaunen, üben wir doch selbst auch immer wieder Kritik und sind unzufrieden mit den Fortschritten, die meines Erachtens gerne (noch) schneller von statten gehen könnten. Vielleicht auch eine Frage des eigenen Anspruches und wir wären gut beraten, festzustellen, was schon alles gelungen ist?!

Zurückschauen darf der Zweckverband in seinem zweiten Jahr darauf, dass das Konstrukt vollumfänglich etabliert ist, seine Struktur gefunden hat, Haushaltssatzung, Haushaltsplan und Jahresrechnung aufgestellt sind, eine Zweckvereinbarung mit dem IT-Verbund des Landkreises geschlossen wurde, die Namensgebung "area61" beschlossen wurde, Bankverbindungen, Siegel, Stempel und Briefpapier eingerichtet wurden. Zum 01.01.2025 hat der Zweckverband auch seine erste "eigene" Personalie zu verzeichnen, sprich es wurde eine junge Kollegin eingestellt, welche sich eigens um die Belange des Zweckverbandes kümmert (während alle anderen, mich eingeschlossen, diese Tätigkeiten "nebenbei" tun).

Inhaltlich hat sich das Gremium mit den folgenden Themen befasst:

(1) Potenzialstudie Erneuerbare Energien (2) Artenschutzrechtliche Potenzialabschätzung und Kartierungen (3) Verkehrsplanung (4) Rahmenplanung (5) Denkmalschutz (6) Abschluss Städtebauliche Verträge mit ADAC, Penzing Studios und dem Landratsamt (7) Machbarkeitsstudie Gleisanschluss (8) Vergabe Feuerwehrbedarfsplan (9) Abbruch/Entsorgungskonzept (10) Erschließungskonzept (11) Altlasten/PFC (12) Ausschreibung Bauleitplanung (13) NATO-Pipeline (14) Asyl-/ und Flüchtlingsunterbringung (15) Bundesbedarfsprüfungen und nicht zuletzt (16) Wertermittlung und Kaufvertrag ... um nur die wichtigsten zu nennen.

Die Nummerierung ist übrigens nicht der Relevanz des Themas geschuldet, sondern stellt eine wertfreie Aufzählung dar. Ich erwähne das deshalb, weil ansonsten die Altlasten und PFC-Thematik sicher nicht an elfter Stelle stehen dürfte. Auch hier trifft zu, dass ein Vorankommen schneller gelingen sollte, aber ebenfalls auch, dass es bereits positive Fortschritte zu verzeichnen gilt.

Damit es nicht zu Fehlinterpretationen kommt, habe ich die BlmA gebeten, mir diesen Teil der Berichterstattung zur Verfügung zu stellen und füge die "Stellungnahme" mit Aussicht auf weitere Schritte, im Folgenden ein:

Mitteilung der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben - Anstalt des öffentlichen Rechts Zentrale PM – Portfoliomanagement - Zentrales Kontaminationsmanagement vom 25.10.2024

Fortschritte bei PFAS-Sanierungsplanung 2024:

Die Planung und Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen erfolgen in enger Abstimmung mit dem Landratsamt Landsberg am Lech (LRA) und dem Wasserwirtschaftsamt Weilheim (WWA). Im Jahr 2024 hat die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Bauamt Weilheim folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Grundwassermonitoring 2024
- Erstellung eines Hydrogeologischen Modells
- Erstellung eines Instationären Grundwassermodells
- Vorplanungen eines Tracer- und Pumpversuchs

Als nächste Schritte sind gegenwärtig geplant:

- Berechnung von Szenarien mittels des Grundwassermodells
- Ausschreibung, Vergabe und Ausführung von vier eingrenzenden Linerbohrungen im Bereich der ehemaligen Feuerwache
- Ausschreibung, Vergabe und Ausführung von Bohrarbeiten für zwei Brunnen für den Pumpversuch mit Möglichkeit der Tracereingabe sowie zum Aufstellen einer Grundwasserreinigungsanlage für den Pumpversuch
- Durchführung eines Tracer- und Pumpversuchs

Ein von der BImA beauftragter Gutachter hat ein Grundwassermodell erstellt. Dieses basiert auf einer Auswertung von über 1.300 Boden- und Grundwasseraufschlüssen im Modellgebiet, ca. 100 Aufschlüsse befinden sich auf dem Gelände und im nahen Umfeld des ehemaligen Flugplatzes Penzing. Mit dem Grundwassermodell werden gegenwärtig Szenarien berechnet, die weitere Erkenntnisse über das Verhalten der Schadstoffe im Grundwasser liefern. Das Grundwassermodell dient zudem zur Vorbereitung und Entscheidungsfindung über den aktuell geplanten Tracer- und Pumpversuch. Ein Tracerversuch ist eine Untersuchungsmethode zur Bestimmung der -geschwindigkeit. **Grundwasserfließrichtung** und Ein wasserlöslicher gut Markierungsstoff wird dabei an einer bekannten Stelle mit bekannter Menge in das Grundwasser eingegeben. An umliegenden Beobachtungsstellen (z.B. Brunnen, Grundwassermessstellen, Quellen) wird festgestellt, ob, wann und in welcher Menge der Stoff auftritt. Durch den Pumpversuch können Kenngrößen für die Durchlässigkeit des Untergrunds ermittelt werden, die für eine effektive Sanierungsplanung erforderlich sind. Die BImA erstellt aktuell weitere Vorplanungen zur Lage der Brunnen und weiterer Anlagen für den Pumpversuch.

Die BlmA arbeitet in enger Abstimmung mit den Behörden weiter daran, dass nach der Abdeckung des Feuerlöschübungsbeckens in 2022 weitere Maßnahmen zur Reduzierung der PFAS-Fracht im Grundwasser umgesetzt werden.

Weitere Details dazu werden laufend auf der Internetseite des Landratsamts Landsberg am Lech veröffentlicht: https://www.landkreis-landsberg.de/infos-pfcschaden-fliegerhorst-penzing/

Eine Aktualisierung der Internetseite und Veröffentlichung des Grundwassermonitorings 2024 ist bis Ende des Jahres geplant.

Ein weiteres Hemmnis der Gesamtentwicklung stellt die relativ großflächige und zahlenmäßig hohe Belegung durch flüchtende Menschen und Asylbewerber/innen dar. Wie sich diese "Situation" mittel- bis langfristig entwickeln wird, vermag ich an dieser Stelle nicht abschließend zu beurteilen – ich betrachte sie jedoch mit großer Aufmerksamkeit und aus vielerlei Gründen… nicht ohne Sorge.

Dieser Absatz ist aus der Bürgerinformation 2023 herauskopiert, weil er auch in diesem Jahr vollumfänglich zutreffend ist. Positiv ist anzumerken, dass die Anzahl der Menschen stagniert, tendenziell sogar abnimmt.

Was unsere beiden Protagonisten, den ADAC und die Penzing Studios angeht ist es an diesen selbst, über die eigenen erfolgreichen Fortschritte zu berichten, was in meiner Wahrnehmung auch regelmäßig in der lokalen Presse und auf deren Webseiten gelingt. Außerdem finden mehr und mehr Führungen für Besuchergruppen statt, ein erster "Tag der offenen Tür" hat stattgefunden und soll auch im kommenden Jahr wieder angeboten werden. Mir kommt jedenfalls auch im Zusammenhang mit der Konversion, der Name unserer Gemeinde regelmäßig in positivem Zusammenhang unter, sei es in der Presse, im Fernsehen oder auch in vielen Gesprächen.

Alle anderen Informationen und jeweiligen Updates zur Entwicklung des Konversionsprojektes finden Sie (spätestens) Ende des Jahres auf der neuen Webseite www.area61.bayern



Ausbau des Breitbandnetzes

Nachdem leider keines der angefragten Telekommunikationsunternehmen Interesse an einem sogenannten eigenwirtschaftlichen Ausbau des Glasfasernetzes in der Gemeinde bekundet hat, wurde die Firma IK-T GmbH aus Regensburg mit einer erneuten IST-Analyse und Beratung der Gemeinde beauftragt.

Die ablehnende Haltung der Anbieter begründet sich in erster Linie darin, dass alle Netzbetreiber Zweifel daran hatten, eine zwingend notwendige Nachfragequote (sprich Vertragsabschlüsse) von ca. 40% erzielen zu können.

Dies wiederum liegt daran, dass das bereits vorhandene Deutsche Telekom-Netz bereits in großen Teilen des Gemeindegebietes zwischen 100MBit/s und 250MBits/s vorhanden ist. Die Unternehmen gehen deshalb (noch) vorrangig in die Gemeinden, bei welchen deutlich höhere Chancen auf Neukundenakquise besteht. Aus Sicht der Gemeinde Penzing wäre ein eigenwirtschaftlicher Ausbau durch ein Unternehmen die bevorzugte Variante gewesen. Da dies leider nicht zu gelingen scheint, hat der Gemeinderat auf Anraten der Firma IK-T GmbH beschlossen, einen Förderantrag zu stellen, um selbst tätig werden zu können. Leider ist davon auszugehen, dass auch dieser ablehnend beschieden wird, da auch hier die bereits vorhandene, bzw. nicht vorhandene Versorgung bewertet und bepunktet wird und in erster Linie die Gemeinden Fördermittel erhalten, deren Versorgung deutlich schlechter ist.

Es bleibt insofern lediglich und wo immer möglich, bei ohnehin stattfindenden größeren Eingriffen in unsere Straßen auch direkt Glasfaserleitungen -mindestens jedoch Leerrohre- zu verlegen und darauf zu hoffen, dass die Deutsche Telekom einen weiteren großflächigen Ausbau, welchen sie nach derzeitigem Stand für das Jahr 2028 plant, tatsächlich auch umsetzt.

Hochwasserschutzmaßnahmen / Sturzflut-Risikomangement

Lautete die Überschrift bisher immer "nur" Hochwasserschutzmaßnahmen, gilt es zwischenzeitlich im gleichen Atemzug auch über den Umgang mit Sturzfluten nachzudenken. Während Ersteres quasi schon immer bekannt vorkommt, ist Letzteres meines Erachtens eine Erscheinung des immer deutlicher zutage tretenden Klimawandels, unserer Zeit.

Hierbei werden Niederschlagsereignisse, die lokal sehr begrenzt (kleinräumig) auftreten und in kurzer Zeit sehr große Niederschlagsmengen verursachen, als Starkregenereignisse bezeichnet. Sie treten unvermittelt auf, sind kaum vorherzusagen und können dann wiederum Sturzfluten verursachen.

Sturzfluten sind eine extreme Form von Hochwasser. Ausgelöst werden sie durch ungewöhnlich heftige Starkregenereignisse, die extremen Oberflächenabfluss sogenanntes "wild abfließendes Wasser" (Fachbegriff: "pluviale Überflutung") und in der Folge rasant ansteigende Wasserstände und Hochwasser entlang von kleinen Gewässern bilden (Fachbegriff: "fluviales Hochwasser"). Sturzfluten sind räumlich stark begrenzte (lokale) Ereignisse, die vor allem Bäche und die dazugehörigen kleinen Einzugsgebiete treffen. Wo sie auftreten, verursachen sie häufig katastrophale Schäden und stellen eine große Gefahr für Leib und Leben dar.

Der vorangehende Absatz ist aus der "Kompaktinformation des Bayerischen Landesamtes für Umwelt" entnommen und beschreibt dabei genau solche Ereignisse wie sie Anfang und Ende Juni dieses Jahres auch in der Gemeinde Penzing stattgefunden haben.

Infolgedessen hat der Gemeinderat als unmittelbare Reaktion auf diese Ereignisse beschlossen, ein Kommunales Sturzflut-Risikomanagement-Konzept zu beauftragen. (Ich habe in der jüngsten Ausgabe unseres Gemeindeblattes ausführlich darüber berichtet, zwei Ausgaben vorher umfangreich über Hochwasserschutz).

Das Ergebnis dieses Konzeptes soll die bereits geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen sinnvoll ergänzen. Letztere befinden sich (noch immer) in Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt und warten insofern auch auf ihre konkrete Umsetzung.

Unabhängig von diesen "großen" Maßnahmen wurden im laufenden Jahr die Bachabschnitte, die inmitten oder entlang von Bebauungen liegen, sowie an den Ortsrändern verlaufen, ausgemäht und größtenteils auch geräumt. Darüber hinaus wurde die Räumung aller Schlammfänge, Absetz-/ und Sickerschächte beauftragt und umgesetzt; die Straßenabläufe werden ohnehin jährlich ausgeleert.

Eine deutliche größere Dimension hat die Maßnahme zur Umlegung der Verrohrung unterhalb der östlichen Bahnunterführung zwischen Untermühlhausen und Epfenhausen. Diese soll als neue Durchpressung unterm Bahndamm hindurch im Zuge der Erneuerung des gesamten Brückenbauwerks nun ebenfalls im kommenden Jahr erfolgen.

Erneuerung Dorfstraße Ramsach

Endlich. Endlich darf dieses Projekt als abgeschlossen beschrieben werden. Auch das Jahr 2024 war noch einmal mit großen Einschränkungen für den Ortsteil Ramsach verbunden. Aber im besten Fall tritt der schwierige Verlauf schnell auch in den Hintergrund, wenn dann erst einmal das Ergebnis sichtbar ist.

Und das Ergebnis darf sich meines Erachtens auch wirklich sehen lassen. Die Ortsmitte mit Kriegerdenkmal hat einen sehr ansprechenden Vorplatz und Aufgang zur Kirche erhalten. Der Maibaum, den das gesetzte Fundament nicht halten kann, muss erst einmal gefunden werden. Die Fahrbahndecke wurde erneuert, eine neue Hauptwasserleitung wurde verlegt, sowie Leerrohre für moderne Glasfaseranschlüsse.

Zusätzlich wurden ca. 30 Hausanschlussschieber erneuert, weitere zusätzliche Schmutz- und Trinkwasserleitungen verlegt. Das bestehende Sickerbecken wurde vergrößert und eine neue Sedimentationsanlage gebaut.

Quasi im Vorübergehen wurde die Trockenlegung der Bürgerstuben durch Sanierung der Abwasserleitungen, Abdichtungen und Drainagen als Synergieeffekt realisiert. Das Gebäude hat einen gepflasterten Vorplatz und barrierefreien Zugang erhalten, um nur die wichtigsten Maßnahmen zu nennen.

Ringstraße Untermühlhausen

Endlich. Endlich darf dieses Projekt als begonnen beschrieben werden. Nicht nur der Eingangssatz ähnelt sich, auch andere Parallelen sind für diese Maßnahme gegeben. Nach Abschluss der Dorfstraße in Ramsach, kann mit Unterstützung des Amtes für ländliche Entwicklung (ALE) auch die Ringstraße im Ortsteil Untermühlhausen angegangen werden. Konkret bedeutet dies, dass sowohl der Gemeinderat als auch die sogenannte "Teilnehmergemeinschaft IV" (Dorferneuerung) im Oktober die entsprechenden Beschlüsse gefasst haben und in einem ersten Schritt die Planungsleistung an das Büro Wipflerplan aus Pfaffenhofen vergeben haben.

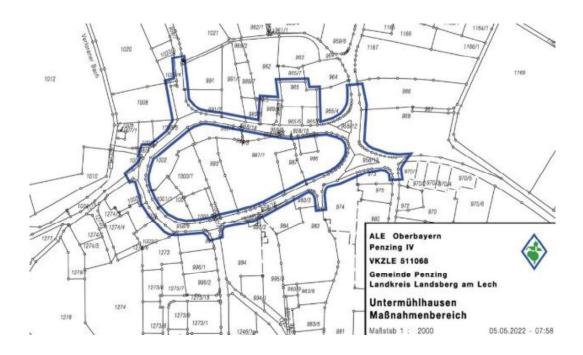
Noch im letzten Jahr habe ich an dieser Stelle geschrieben, dass seitens des ALE "kein Datum in Aussicht gestellt werden kann, ob und ab wann man diese Baumaßnahme gemeinsam realisieren will/ kann."

Dass es nun doch schneller geschieht, ist vor allem dem geschuldet, dass ich angeboten habe, die Federführung und Projektleitung in Händen der Gemeinde zu übernehmen und so die fehlenden personellen Ressourcen des Amtes zu kompensieren. Leider haben wir bei diesem Projekt zur Kenntnis zu nehmen, dass die generelle Haushaltslage des Bundes (Stichwort "60-Milliarden-Loch") auch dieses Projekt betrifft und deshalb der Fördersatz lediglich bei 50% der förderfähigen Kosten liegt, beim Ramsacher Projekt waren es noch 65 Prozent. Dies ist umso tragischer, da diese sogenannten "förderfähigen Kosten" große Teile der Maßnahmen ohnehin nicht beinhalten und wir diese ohnehin vollumfänglich gemeindeseitig tragen müssen. Damit sind -ebenfalls wie im Falle Ramsach- all die Synergieeffekte gemeint, die es unbedinat mitzunehmen gilt. Dies beinhaltet die Erneuerung der Hauptwasserleitungen Schiebergestänge, und Verbesserung Oberflächenentwässerung, die Verlegung von Glasfaserkabel, etc.

Die anderen "klassischen" Themen der Dorferneuerung (Schaffung von Gehwegen, optische Gestaltung, "wo steht künftig der Maibaum?", Verkehrssicherheit und /-

beruhigung, etc.) sollen im Zuge der Planung zusammen mit der Untermühlhausener Bevölkerung im kommenden Jahr erarbeitet werden.

Über konkrete Termine und die weiteren nennenswerten Entwicklungen werde ich im Gemeindeblatt informieren.



Genossenschaftliches Mehrgenerationen- und Pflege-Quartier

Auch zu diesem Thema würde ich Ihnen sehr gerne einen konkreten Fortschritt mitteilen, tatsächlich kann ich Ihnen jedoch "nur" erneut den Beitrag aus dem Vorjahr zur Verfügung stellen, damit zumindest die wichtigsten Informationen für alle Interessierten nicht in Vergessenheit geraten.

Dass es leider keine nennenswerten Fortschritte bei diesem Projekt gegeben hat, haben Sie womöglich bereits der Presse entnommen?!

Kurz nachdem der Gemeinderat im Oktober 2023 den Vorentwurf der Architektin, Frau Strobl-Asanger, als Grundlage zur Aufstellung des Bebauungsplanes gebilligt und die Aufstellung des Bebauungsplanes "Mehrgenerationen Wohnprojekt" einstimmig beschlossen hatte, gab die "MARO Genossenschaft für selbstbestimmtes und nachbarschaftliches Wohnen eG" bekannt, dass sie unerwartet in eine Finanzierungslücke geraten ist. In einer Pressemitteilung vom 15. März 2024 wurde mitgeteilt, dass eine Finanzierungszusage für ein Projekt in Landsham in der Nähe von München zurückgezogen wurde. Sie musste Insolvenz anmelden und kämpft seither mit Unterstützung ihrer Insolvenzverwaltung um die Rettung.

Nachdem der Stichtag für eine mögliche Rettung der MARO der 10. November ist -bis dahin müssen 4 Millionen aufgebracht worden sein- und infolgedessen der Grundstein für eine, Zitat "erstarkte und neu strukturierte MARO 2.0" gelegt werden soll, hoffe ich, Ihnen zu den Terminen der Bürgerversammlungen, ggf. bereits weitere Neuigkeiten berichten zu können.

(Textbeitrag aus der Bürgerinformation 2023)

Eines unserer lokalen Pressehäuser titelte nach der Oktober-Gemeinderatssitzung mit "Herzensprojekt mitten in Penzing" – tatsächlich wurde der Begriff sogar mehrfach von mir und anderen Kollegen/innen aus dem Gremium verwendet. Der bisher benutzte Arbeitsbegriff "Seniorenprojekt" wäre in der Tat auch viel zu kurz gegriffen. So soll das Projekt zwar vornehmlich der älteren Generation dienen, jedoch darüber hinaus auch ein generationenübergreifendes sein. Herr Martin Okrslar, Vorstand der MARO Genossenschaft, informierte über die erfolgreichen Gespräche (Verhandlungen) im Kirchenverwaltungsrat und über den Beschluss im obersten Gremium der Diözese. Die Planungen beinhalten zum jetzigen Zeitpunkt eine Demenz-Wohngemeinschaft, eine Pflege-WG und eine Tagespflege. Die Demenz-WG soll Platz für zehn Personen bieten, außerdem soll ein ambulanter Pflegedienst installiert werden. Ebenfalls soll es zehn Plätze in der Pflege-WG geben, wobei die Menschen mit entsprechender Unterstützung -weiterhin- möglichst selbstbestimmt leben sollen. Die Tagespflege soll Platz für 16 Menschen bieten.

Neben dem skizzierten Pflegeansatz soll ein Mehrgenerationen-Wohnprojekt entstehen, wovon 40 Prozent der Wohnungen, Zwei-Zimmer-Wohnungen sein sollen, vor allem für Senioren gedacht. 30 Prozent sollen Drei-Zimmer-Wohnungen sein. In erster Linie für Familien und Alleinerziehende werden Vier- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen zur Verfügung stehen – auch hier ca. 30 Prozent der Wohnungen. Zwei Drittel der Wohnungen sollen über die sogenannte "Einkommensorientierte Förderung" gefördert werden, die übrigen 40 Prozent werden frei finanziert. Für die Miete wird ein Quadratmeterpreis von sechs bis acht Euro pro Quadratmeter angepeilt.

Bis die ersten Menschen einziehen können, wird noch etwas Zeit vergehen. Herr Okrslar von der MARO (**M**iteinander **A**ber **R**ichtig **O**rganisiert) rechnet damit den entsprechenden Bauantrag für das ca. 26-Millionen-Projekt im Sommer 2025 einzureichen, möchte im Frühjahr 2026 beginnen zu bauen und Anfang 2028 die Schlüssel an die zukünftigen Mieter übergeben.

Das Projekt ist in mehrfacher Beziehung ein Genossenschaftliches Projekt – sicher wird es also frühzeitig mehrere Informationsveranstaltungen geben, wie sich Penzinger Bürger und Bürgerinnen beteiligen können, ab wann sich die Penzinger Bevölkerung -bevorzugt- als Mietinteressenten bewerben kann und beispielsweise auch die Gemeinde mit zusätzlichen Wünschen einbringen möchte.

Apropos "Wünsche": In der Bürgerinformation 2022 liest sich dieses Vorhaben noch von oben bis unten ausschließlich wie ein langer Wunschzettel – dass es nun ein Jahr später bereits gelungen ist, eine konkrete Umsetzung (einstimmig) zu beschließen, ist großartig und zeigt was alles möglich ist, wenn alle konstruktiv -jeder an seiner Stellebereit sind ihren Beitrag zu leisten.

Neubau Kindergarten/ Vereineheim Epfenhausen

Mit der Fertigstellung ist -nach heutigem Stand- im Mai 2025 zu rechnen.

Mit diesem Satz endete der Textbaustein in der letztjährigen Bürgerinformation. Schaut man durch den Bauzaun auf der Baustelle in Epfenhausen, bin ich zuversichtlich, dass unser Zeitplan auch aufgeht und jedenfalls das neue Kindergartenjahr 2025/26 pünktlich in den neuen Räumlichkeiten starten kann.

Ab diesem Zeitpunkt sollen dort drei Gruppen ihre "Kneipp-Heimat" finden, das seit Jahren erfolgreich praktizierte Konzept unseres Wurzel-Purzel-Teams.

Diese teilen sich in zwei Kindergartengruppen (ab 3. Lebensjahr) und eine Krippengruppe (ab 1. Lebensjahr) auf.

Im Obergeschoss dürfen sich die Schützen auf 10 elektronische Schießstände und ein gemütliches Schützenstüberl freuen. Viele weitere -sportliche und sonstige- Aktivitäten für alle anderen Vereine im Gemeindegebiet sollen in einem der beiden Mehrzweckräume mit 96 Quadratmeter und 66 Quadratmeter stattfinden. Da diese über eine mobile Trennwand verfügen, können sie auch in einen großen Veranstaltungsraum verwandelt werden. Öffnet man zusätzlich die Trennwand zum Foyer, entsteht mit über 210 Quadratmetern eine imposante Veranstaltungsfläche, welche das Vereinsleben zusätzlich fördern soll, jedoch auch die Möglichkeit z.B. für Bürgerversammlungen, etc. bietet.

Durch den Einsatz einer großen Photovoltaikanlage, inkl. Speichermöglichkeit und eine effiziente Grundwasserwärmepumpe, ist ein möglichst umweltverträglicher und wirtschaftlicher Betrieb gewährleistet.

Im Außenbereich wird sowohl ein Spielplatz für den Kindergarten, als auch eine weitere Fläche als öffentlicher Spielplatz geschaffen. Eine Retentionsmulde für die Bewältigung von Starkregenereignissen wurde bereits angelegt.



4. Kindertagesstätte in der Grundschule UND Ganztagsbetreuung

Auch dieses Kinderbetreuungs-Projekt ist zwischenzeitlich vermutlich den meisten Bürgern und Bürgerinnen bekannt, waren doch die ersten Skizzen zur zukünftigen Infrastruktur, prominent auf dem Titelblatt unserer letzten Gemeindeblattausgabe.

Dem voraus ging die Entscheidung des Gemeinderates für eine konkrete Infrastrukturlösung, welche sowohl eine vierte Kindertagesstätte, als auch die Räumlichkeiten für die ab 2026/27 gesetzliche vorgegebene Ganztagsbetreuung in Kombination, zwischen dem bestehenden Schulgebäude und entlang der Altbürgermeister-Erhard-Straße, beinhaltet.

Die wichtigsten Informationen zu diesem Projekt lesen sich wie folgt:

- Die Kindertagesstätte soll für sechs Gruppen gebaut werden, sowohl für Krippenkinder, als auch Kindergartenkinder, wobei das Gruppenverhältnis noch nicht abschließend feststeht und deshalb möglichst multifunktionale Räume geplant werden sollen.
- Der Träger für den Kindergarten ist mit der "Kinderhilfe Oberland" bereits gefunden.
- Bei den Raumkapazitäten für die Ganztagsbetreuung wurden max. 240 zu betreuende Kinder veranschlagt.
- Das zukünftige Betreuungsformat ist auch weiterhin die bereits etablierte Mittagsbetreuung e.V.
- Mit der Planung für die Kombi-Infrastruktur wurde nach einem europaweiten zweistufigen Ausschreibungsverfahren das Büro Meissler Architekten aus München beauftragt.

Sowohl die Anzahl der Gruppen im Kindergarten, als auch die prognostizierte Anzahl der zu betreuenden Schulkinder mag zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Gebäudes (noch) etwas zu hoch gegriffen sein. Ich bin jedoch der festen Überzeugung, dass sowohl bei der frühkindlichen Kindertagesbetreuung, also für die 1-3-jährigen und auch den Kindergartengruppen (3-6 Jahre) die Betreuungsbedarfe tendenziell weiterhin steigen werden. Darüber hinaus schadet auch eine komfortablere Situation einmal nicht - "lieber haben, als brauchen" ist mir dabei allemal lieber, als womöglich jährlich keine Garantie für eine jeweils ausreichende Anzahl an Betreuungsplätzen zu haben.

Die gesetzliche Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder startet im Schuljahr 2026/27 mit den 1. Klassen und erweitert sich dann drei weitere Folgejahre um jeweils die nächsthöheren Klassen.

Erneuerbare Energien – Entwicklung und Flächenbedarf

Wie bereits in meinem Vorwort erwähnt, stehen zwischenzeitlich die Themen der Energiegewinnung /-speicherung, Wärmeversorgung, Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Lastenheft einer jeder Kommune. Zu diesem Thema bedarf es deshalb meines Erachtens auch keiner erläuternden Herleitung mehr – der Transfer von fossilen Energieformen hin zu erneuerbaren Energien zu gelangen, ist eine Mammutaufgabe und die Herausforderung dieses Jahrhunderts.

Ich wiederhole mich an dieser Stelle, wenn ich erwähne, dass es sicher maßgeblich die Aufgabe des Bundes und der Länder wäre, gesetzliche Vorgaben zu regeln und den notwendigen politischen Willen an den Tag zu legen. Da diese bis heute - vernünftig- ausgeblieben sind, erscheint es mir umso wichtiger, dass jede einzelne Kommune, also auch die Gemeinde Penzing, unabhängig davon eigenständige Projekte umsetzt.

Hierzu kann ich berichten, dass im Zuge der Erarbeitung des aktuellen Flächennutzungsplanes, nicht nur weitere Flächen für Freiflächenphotovoltaikanlagen ausgewiesen wurden, sondern auch bereits konkrete Projekte begonnen wurden. Bei einer großen Fläche (ca. 5ha) -privilegiert genehmigungsfähig- entlang der Bahnlinie gelegen, ist die Gemeinde zweitgrößter Kommanditist (beschränkt haftender Gesellschafter) und wird von vor Ort produziertem Strom und infolgedessen, geringeren Ausgaben profitieren.

Das zweite und noch viel umfangreichere Projekt ist die Planung und Schaffung eines Nahwärmenetzes, zunächst im Ortsteil Penzing, jedoch mittel- bis langfristig auch für alle anderen Ortsteile vorgesehen. Dort gibt es auch heute schon teilweise Biogasanlagen, welche einzelne Gebäude versorgen.

Die Firmen GP JOULE, zusammen mit lokalen Partnern (Schneider Forst GbR und Erhard Haustechnik) als Hackgutanlagenbetreiber, sowie regionalen Bauunternehmen, projektiert derzeit die Energieerzeugungsanlagen und die Verteilernetze. Die Unternehmensform "Renergiewerke Penzing GmbH" wurde im April 2024 bereits von GP JOULE gegründet. Für das Frühjahr 2025 ist eine Informationsveranstaltung für interessierte Bürger und Bürgerinnen geplant, an deren Anschluss auch die Möglichkeit bestehen wird, sich zu einem unverbindlichen, individuellen Beratungsgespräch anzumelden.

Wenngleich für dieses Projekt ein guter Anfang gemacht ist, muss der Vollständigkeit halber erwähnt werden, dass die Realisierungswahrscheinlichkeit von der Anzahl der konkreten Anschlussnehmer abhängig sein wird und nur wirtschaftlich funktionieren kann, wenn auch eine bestimmte Anschlussquote erzielt werden kann.

Die Renergiewerke Penzing GmbH wird, wie auch bereits geschehen, regelmäßig über den Projektfortschritt im Gemeindeblatt, über E-Mail-Rundschreiben, Briefe und auf der Homepage der Renergiewerke (derzeit in Erstellung) informieren.

Meine Aussage vom letzten Jahr, dass die ersten Ergebnisse des Regionalen Planungsverbandes (RPV) München zur Eignung des Landkreises Landsberg in Sachen Windenergie ernüchternd sind, hat leider nach wie vor Bestand. Aus mehreren Gründen, nicht zuletzt auch wegen der Anforderungen der Bundeswehr im Zusammenhang mit dem Militärflughafen Lechfeld, fallen viele Flächen aus der Betrachtung. Letzten Endes wurden in einem ersten Schritt lediglich drei Vorranggebiete im Landkreis Landsberg ausgewiesen, diese jedoch auch relativ großflächig. Das wiederum hat zu Kritik innerhalb der betroffenen Kommunen geführt und der Regionale Planungsverband hat in einer zweiten Betrachtungsrunde, die ursprünglichen Flächen reduziert und zur Kompensation, zwei kleinere Flächen vorgeschlagen – eine mittelgroße in der Nachbargemeinde Weil und eine relativ kleine in unserer Gemeinde, mittig zwischen Penzing und Ramsach gelegen.

Im weiteren Verlauf wird es nun ein formales Beteiligungsverfahren bis voraussichtlich Ende 2025 geben, bei welchem die Gemeinde, Träger öffentlicher Belange sowie die Öffentlichkeit beteiligt wird. Für Anfang 2026 ist der Beschluss zur Änderung des Regionalplans geplant.

Bis spätestens Ende 2027 muss der RPV mindestens 1,1 Prozent seiner Regionsfläche von 5501 Quadratkilometern als Windenergiegebiet gemäß Windenergieflächenbedarfsgesetz festgelegt haben. Das sind knapp 61 Quadratkilometer.

Wie bereits erwähnt und dem neuen Flächennutzungsplan zu entnehmen, wurden mehrere Flächen für die Nutzung erneuerbarer Energien ausgewiesen. So auch Sie über eine solche Fläche verfügen, die das Potential dafür besitzt, folgt hier meine Bitte, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, zögern Sie nicht, Ihre Ortsteilvertreter/innen, das Bauamt oder mich anzusprechen.

Meine finale Bewertung zu diesem Themenkomplex bleibt identisch zum Vorjahr; was einerseits im Grunde natürlich eine Problemstellung ist, darf jedoch genauso als riesige Chance verstanden werden, sich aus der Abhängigkeit einiger weniger zentraler Kraftwerke zu befreien und anstelle dessen kleinteilig vor Ort die jeweils benötigte Energie zu erzeugen. Grundsätzlich eine Chance für uns und Sie alle. Im Konkreten denke ich dabei an Gemeindetarife, Genossenschaften und insgesamt das gute Gefühl, nicht von großen Konzernen abhängig zu sein, sondern eigenständig, individuelle Lösungen vor Ort zu realisieren.

Altes Leichenhaus und Maibaumplatz

Den hier gezeigten Plan kennen Sie aus der April-Ausgabe unseres Gemeindeblattes. Der Schwerpunkt der Planung lag in der Sanierung und dem Erhalt des Alten Leichenhauses – das Dach und die Gebäudehülle sind dringend sanierungsbedürftig. Der davorliegende Maibaumplatz darf und soll auch weiterhin als Veranstaltungsort dienen, soll jedoch dafür nicht aufwändig und umfangreich attraktiver gestaltet werden, da anzunehmen ist, dass die "Nachfrage" vermutlich dennoch ausbleiben würde. Die Begründung liegt in der danebenliegenden Staatsstraße und allen damit in Zusammenhang stehenden Rahmenbedingungen.

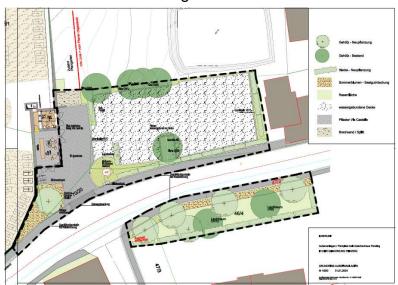
Demzufolge enthält die finale Planung nun den Erhalt der Parkplätze, eine Eingrünung und/ oder Hecke entlang der Längsseite, barrierefreie Parkplätze und E-Ladesäule(n). Ergänzt werden soll ein Fahrradständer und eine Service-Werkzeugsäule, ebenfalls für Fahrräder.

Ziel soll dennoch ein stimmiges Gesamtbild zwischen dem Platz selbst, dem alten Leichenhaus, der benachbarten Kirche, dem mittlerweile neugestalteten St.-Martin-Platz und auch der gegenüberliegenden Straßenseite sein, auf welcher mehrere Bäume gepflanzt werden sollen.

Für die Planung liegt die Zustimmung der Regierung von Oberbayern bereits vor, was vor allem auch die Fördermittelzusage mit dem maximalen Fördersatz von 80% beinhaltet. Die Ausschreibungen wurden veröffentlicht, die Beauftragungen sollen in der November-Sitzung vom Gemeinderat beschlossen werden, so dass die Maßnahmen im kommenden Frühjahr beginnen und im Laufe des Jahres 2025 auch abgeschlossen werden können.

Die Nähe zur Staatsstraße war ein nicht zu vernachlässigendes Argument. Womöglich gelingt es jedoch (in einem späteren zweiten Bauabschnitt), einen Teil des heutigen Pfarrgartens miteinzubeziehen und so mit der dann gewonnenen Grundstückstiefe, zumindest einen weiteren Streifen "Grün" und den bereits vorhandenen ausgetrockneten Teich, mit einzubeziehen!?

Damit einhergehend möchte ich auch ungern die Idee eines schönen Pavillons für



Hochzeiten im Freien, im hinteren Teil aufgeben - der andere Wunsch, einen kleinen Wochenmarkt für einheimische Produkte und Ergänzung unseres Nahversorgungsangebotes zu etablieren, hat ja auch bereits -ansatzweise- geklappt.

Bürger-/Vereine und Gemeindehaus Ortsmitte Penzing

Bei der Diskussion um die Gestaltung des Maibaumplatzes kam zurecht der Hinweis, dass die vorhandene Anzahl der Parkplätze schon heute teilweise kaum ausreicht und keinesfalls reduziert werden sollte, als Beispiele wurden Beerdigungen und Hochzeiten in der Kirche oder die Musikproben im alten Schulhaus genannt.

Zu dieser beispielhaften Aufzählung kommen nun zukünftig viele weitere Veranstaltungsmöglichkeiten hinzu.

Aber noch einmal kurz zurück zum Anfang:

Im Gemeindeblatt Oktober 2022 habe ich erstmals unter der Überschrift Schwabhauser Straße 2 nach Ihren Vorschlägen für die Nutzung "dieses besonderen ortsbildprägenden Anwesens direkt gegenüber der Kirche inmitten des Ortsteiles Penzing" gefragt. Mein Wunsch war jedoch schon damals, eben deshalb, einen Abbruch des Gebäudes lediglich als "Ultima Ratio" in Frage kommen zu lassen.

Parallel dazu hat der Gemeinderat eine (von der Regierung von Oberbayern bereits mit 80% geförderte) Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Mit dieser wurde das Architekturbüro Michael Laubender aus Bad Heilbrunn beauftragt.

Gut ein Jahr später, in der Gemeinderatssitzung vom April, hat Herr Michael Laubender, dem Gemeinderat den Zwischenstand seiner Untersuchungen vorgestellt. Schon in diesem ersten Entwurf waren die, in intensiver Abstimmung mit unseren Vereinen, eingebrachten Vorschläge enthalten und auch die Regierung von Oberbayern als Fördermittelgeber eingebunden.

Zwei Monate später waren weitere Anregungen, Präzisierungen in die Studie eingepflegt und es wurde der grundsätzliche Beschluss gefasst, die ehemalige "Schwabhauser Straße 2" in ein Gemeinde- und Vereinehaus umzugestalten. Der Beschluss beinhaltete eine Variante mit Erweiterungsbau. Beauftragt mit weiteren Vorgaben konnte Herr Laubender, nach weiteren intensiven Abstimmungen mit den Vertretern der Vereine, ein Vierteljahr später Anfang Oktober, das finale Ergebnis der Machbarkeitsstudie im Gemeinderat präsentieren.

Der daraufhin notwendige Beschluss wurde einstimmig gefasst und lautet:

Aufbauend auf den bisherigen Beschlüssen, stimmt der Gemeinderat zu, das vorgestellte Ergebnis der Machbarkeitsstudie als konkretes Projekt zu realisieren. Die Verwaltung wird beauftragt die weiteren Schritte hin zur konkreten Planungsleistung auszuschreiben und den Förderantrag auf Basis der Machbarkeitsstudie bei der Regierung von Oberbayern zu stellen.

Damit ist zeitgerecht gelungen, was sich das Gremium bereits zum Ende des letzten Jahres vorgenommen hat, nämlich mit allen Überlegungen so zeitgerecht zu einem Ergebnis zu kommen, dass der Antrag auf Fördermittel auf jeden Fall noch im Jahr 2024 eingereicht werden konnte. Dies wiederum war notwendig um für das Projekt bis zu 80% Fördermittelquote von der Regierung von Oberbayern zu erhalten.

Mit einem Baubeginn kann voraussichtlich 2026 gerechnet werden.

Flächennutzungsplan (FNP)

Vor ziemlich genau einem Jahr lag der erarbeitete Entwurf des aktualisierten Flächennutzungsplanes sowohl auf den Webseiten der Gemeinde, als auch im Bauamt und nicht zu übersehen als Bodenbelag im Foyer des Rathauses zur Einsicht aus.



Neben den Vorschlägen aus der Bürgerschaft, war es Aufgabe der Verwaltung und des Gemeinderates, zukünftig auch Flächen zu identifizieren, welche für die Energiegewinnung geeignet sind und/oder dem geplanten Nahwärmenetz dienen könnten. Natürlich galt es auch für die "klassischen" Themen, nämlich die Fragen künftiger Wohngebiete, Entwicklung von Gewerbeflächen, etc. Antworten zu finden. Dass dies ganz gut gelungen scheint, zeigte die Tatsache, dass nur einige wenige Anregungen oder Stellungnahmen aus der Öffentlichkeit eingegangen sind. Auch die sogenannten Träger öffentlicher Belange Stellungnahmen der Nachbargemeinden, LEW, Deutsche Bahn, etc.) hielten sich guantitativ und mit Kritik sehr zurück. Nach einer ersten Abwägung im Gemeinderat im Juni bedurfte es einer finalen Auslegung und einer abschließenden Abwägung und Beschlussfassung, so dass gerade in der jüngsten Gemeinderatssitzung Ende Oktober, der FNP rechtskräftig erlassen werden konnte.

Der Flächennutzungsplan bildet, so gut es mit den heutigen Erkenntnissen möglich ist, die konzeptionelle Entwicklungsplanung der Gemeinde für die nächsten 10 – 20 Jahre ab. Änderungen sind dementsprechend jederzeit möglich. Der FNP stellt die 1. Stufe der Bauleitplanung dar, dieser folgen bei Realisierung konkretisierende Bebauungspläne (2. Stufe der Bauleitplanung). Der FNP alleine entfaltet demzufolge i.d.R. keine Rechtskraft.

Für die Fläche des ehemaligen Fliegerhorsts ist der Flächennutzungsplan erst noch zu erarbeiten.

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Das bestimmende Thema der letzten Bürgerversammlungen war die Erhöhung der Gebühren für die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

Von 46 Folien Gesamtvortrag, waren 20 der Erläuterung geschuldet, weshalb diese Anpassungen zwingend notwendig waren, darüber hinaus war die Kalkulation und eben jene argumentative Herleitung umfangreich im darauffolgenden Gemeindeblatt enthalten.

Ein Teil der Begründung fokussierte auf die dringend notwendigen Investitionen in beiden Bereichen, also Wasser und Abwasser. Weiterhin ist zu unterscheiden, zwischen den sogenannten Verbandsanlagen, also denen des Abwasserzweckverbandes und des Zweckverbandes zur Wasserversorgung der "Pöringer Gruppe", sowie unseren jeweiligen Ortsnetzen.

Im laufenden Jahr wurde bereits einiges für eben jene Investitionen getan, bzw. konnte teilweise auch schon von der To-do-Liste gestrichen werden. Zu den bereits erledigten Aufgaben gehört die Verlegung der neuen Wasserleitung von Penzing über Ramsach nach Schwabhausen, inkl. neuer Übergabestation in Ramsach. Diese Leitung wird sobald auch die beiden Brunnen in Schwabhausen saniert sind- einmal dafür sorgen, dass eine Redundanz bei der Wasserversorgung aus Norden kommend gegeben ist. Derzeit erhalten wir unser gesamtes Wasser aus dem Hochbehälter in Pürgen und der Quelle Pitzling, was bedeutet, sollte es zu einer Havarie, z.B. südlich der Autobahn kommen, wir kein Wasser mehr erhalten.

Zur eigentlichen Brunnensanierung und damit natürlich nicht nur redundanter Versorgung, sondern vor allem auch Erschließung zusätzlicher Wasservorräte, wurden weitere Aufträge vergeben und wird mit Hochdruck am Vorankommen gearbeitet. Gleiches gilt für die Sanierung der genannten Quelle in Pitzling, diese war in der Vergangenheit auch hin und wieder einmal trockengefallen, so dass wir über den Notverbund mit den Stadtwerken Landsberg versorgt werden mussten.

Unsere eigenen Bemühungen im Ortsnetz stellen sich so dar, dass für drei Straßenzüge in Penzing (Fritz-Börner-Straße, Wessobrunner Ring, Am Unteren Stein), als auch für zwei Straßen in Ramsach (Texabichl, Kleiberweg) die Planungsleistungen für die Erneuerung der kompletten Leitungen vergeben wurden und im kommenden Jahr mit dem Austausch, sprich Bau neuer Leitungen im Gemeindegebiet Penzing begonnen wird.

Wo immer möglich, wird man bei ohnehin stattfindenden Tiefbaumaßnahmen, siehe Erneuerung Dorfstraße Ramsach, als auch Erneuerung Ringstraße Untermühlhausen, die Leitungen ebenfalls erneuern. Unabhängig davon, wird mittel-/ bis langfristig jede(!) Leitung einmal ausgetauscht werden müssen, natürlich immer abhängig vom tatsächlichen Zustand, verwendeten Material, etc. – die einen eben früher, die anderen dann lässt sich sicherstellen. dass einerseits Wasser Trinkwasserqualität zur Verfügung steht und auch -möglichst- jeder Tropfen, der aus dem Boden kommt, verwendet werden kann und nicht ein Großteil davon als Wasserverlust, nicht nur unnötige Kosten verursacht, sondern zum Verbrauch schlichtweg verloren geht.

Im Bereich des Abwassers wurde im laufenden Jahr, auf der gemeinsam mit der Gemeinde Weil betriebenen Kläranlage, die Erneuerung der Belüfterplatten und die Erneuerung der wesentlich energieeffizienteren Gebläse abgeschlossen. Für das kommende Jahr ist geplant, eine neue Anlagensteuerung zu projektieren und letztlich zu beschaffen und zu installieren. Parallel dazu entwickeln sich auch die Themen aus unserem Konzept "Kläranlage 2040", welches ich unmittelbar nach Amtsantritt in Auftrag gegeben habe und welches sich mit dem Bau einer sogenannten Faulung, mehreren Maßnahmen hin zur Energieautarkie und -langfristig- einer vierten Reinigungsstufe, beschäftigt.

Daneben gibt es auch hier ein sogenanntes Ortsnetz, sprich Abwasserleitungen, welches in Summe aus 65 Kilometern Kanälen in allen Rohrdimensionen besteht und bei dem es gilt, alleine auf Penzinger Flur, 40 Pumpwerke in Betrieb zu halten. Auch hier macht sich langsam aber sicher das Alter der Pumpen bemerkbar, weshalb jährlich einige davon ausgetauscht werden.

Abschließend gehört weiterhin zur Wahrheit, dass die Anstrengungen bei diesen Themen meines Erachtens eher zu- als abnehmen werden, um die selbstverständlich gewordenen Erwartungen bzgl. Trinkwasser und umweltverträglicher Abwasserentsorgung aufrecht erhalten zu können. Dies wird sich meiner festen Überzeugung nach auch in Zukunft in gestiegenen -und nicht auszuschließen- weiter steigenden Gebühren widerspiegeln.

Digitalisierung, Klimatisierung und Brandschutz Grundschule Penzing

Über die drei Themen der Überschrift konnte ich im vergangenen Jahr berichten und deren Abschluss verkünden. Dabei vertrete ich die Meinung, dass mindestens das Thema Digitalisierung auch weiterhin auf der Tagesordnung bleiben muss und wir weitere Lehrer/Schüler-Geräte anschaffen werden, schon bereits in diesem Jahr Smartboards installiert haben und auch die sonstige Ausstattung sukzessive erneuern müssen.

Darüber hinaus wurde ein neuer Basketballkorb auf dem Pausenhof errichtet, ein neuer Ofen für den Hausarbeits- und Werkunterricht ist bestellt, ebenso wie neue Turnmatten und weitere Ausstattungen für den Sportunterricht.

Der im letzten Jahr angekündigte Einbau von zusätzlichen Beschattungsmöglichkeiten hat stattgefunden und auch die damals noch ausstehende neue Fahrradhalle wurde errichtet und steht sowohl den Schülern/innen, als auch für deren Räder, Scooter, etc. wieder als Unterstand zur Verfügung.

Jugendarbeit

Aufbauend auf das Format "ZUKUNFTS.Macher" in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring Landsberg am Lech (KJR), konzentrieren sich unsere Bemühungen seither rund um den neuen Jugendplatz, hinter der Sportanlage des FC Penzing. Wie im Gemeindeblatt berichtet, galt es zunächst den Platz -zusammen mit den Jugendlichen- aufzuräumen und Stück für Stück zu gestalten. Neben einer Sitzgelegenheit, steht dort seit geraumer Zeit ein Basketballkorb und die Planung einer Halfpipe. Diese soll in 2024 errichtet werden. Weitere "Ausbaustufen" könnten folgen – Beteiligung der Jugend und freie Haushaltsmittel (auch Spenden) vorausgesetzt.

Der obere Absatz ist 1:1 aus der letztjährigen Bürgerinformation übernommen und endet mit dem Ausblick auf eine Halfpipe. Dass diese Skaterrampe zwischenzeitlich steht war bereits dem Titelblatt der Juni-Ausgabe zu entnehmen – viel wichtiger ist jedoch, dass sie sich bei unseren Jugendlichen großer Beliebtheit erfreut und der neu geschaffene Jugendplatz insgesamt regelmäßig besucht wird und als attraktiver Treffpunkt von dieser Altersklasse wahrgenommen und genutzt wird.

Gemeindeseitig unterstützen wir gerne weitere Formate zur Jugendarbeit, arbeiten regelmäßig mit dem Kreisjugendring (KJR) Landsberg zusammen, finanzieren das Jugendhouse Penzing und unterstützen die Vereine mit Zuschüssen für Kinder und Jugendliche.

Dort -bei den Vereinen- inkl. Jugendfeuerwehr, findet meines Erachtens übrigens die beste und wichtigste Jugendarbeit statt. Vielen Dank an dieser Stelle allen dafür Tätigen.



Weitere Themen:

... gibt es ohne Zweifel genügend, z.B. die Erstellung des beauftragten Feuerwehrbedarfsplanes für alle Ortsteile, die Umsetzung der, durch die Bundesregierung beschlossenen, neuen Grundsteuer, der mögliche Anbau an der Feuerwehr Penzing, die Anbindung des KiGa St. Josef an den Radweg, die Umsetzung der neu erlassenen Katzenschutzverordnung, einige punktuelle Verbesserungen der Verkehrssituation und andere mehr.

Über das bereits viel zitierte Gemeindeblatt oder unsere Webseite www.penzing.de informiere ich Sie auch weiterhin gerne darüber oder Sie besuchen unsere öffentlichen Gemeinderatssitzungen. Es gibt viel zu tun - packen wir's an - am besten gemeinsam.